

Bildnerisches Gestalten

GRUNDLAGEN- UND ERGÄNZUNGSFACH BILDNERISCHES GESTALTEN

Studentafel

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr	5. Schuljahr	6. Schuljahr
2 Wochenstunden	2 Wochenstunden	2 Wochenstunden	2 Wochenstunden	3 Wochenstunden (EF)	3 Wochenstunden (EF)

BILDUNGSZIELE

Beitrag des Faches Bildnerisches Gestalten zu den Zielen gemäss MAR (Kompetenzaspekt Bild und Kunst ¹)

Bildnerisches Gestalten ist künstlerisch-ästhetische Bildung. Es umfasst künstlerische Fragestellungen, Denk - und Arbeitsweisen. Der produktive und rezeptive Umgang mit Bildern beinhaltet Bilder herstellen, mit Bildern kommunizieren, sehen und verstehen von Phänomenen der gestalteten und natürlichen Umwelt.

Dabei wird Bild als erweiterter Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte verstanden. Ein Bild ist ein Gemälde, eine Zeichnung oder Fotografie, jedoch auch eine visuelle Form in Raum und / oder Zeit, wie die Plastik oder Video und Performance. Bilder entstehen auf unterschiedliche Arten. Sie können eine emotional-kognitive Verarbeitung von Erfahrungen bedeuten oder aus der Vorstellung entstehen. Ihre Funktionen sind vielfältig: sie können Wirklichkeit deutend und umdeutend darstellen, Zusammenhänge klären und herstellen, neue Form- und Sinnwelten usw. Immer sind sie Teil von Kommunikation. Bildnerisches Gestalten fördert den persönlichen bildnerischen Ausdruck, die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildsorten und Bildwelten und die visuelle Kommunikation.

Das Fach schafft insbesondere Voraussetzungen für eine Orientierung in unserer stark visuell geprägten Welt. Indem es historische und aktuelle Entwicklungen in Bildender Kunst und Alltagsästhetik thematisiert (auch digitale und virtuelle Bildwelten, sowie Phänomene des jugendkulturellen Ausdrucks wie Comic, Streetart, etc.), indem es die Auseinandersetzung mit Werken der Kunst und Gestaltung der Gegenwart und Vergangenheit fördert, trägt es dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler eine Haltung der Offenheit und die Fähigkeit entwickeln, eigene und fremde Werke differenziert und kritisch zu beurteilen. Über unterschiedliche ästhetische Erfahrungen wächst nicht nur ihre Sensibilität und ihr Verständnis für die Wirkung und Bedeutung von Bildern aus Kunst und Alltag, sondern auch ihrer eigenen Bilder. Die Schülerinnen und Schüler werden sich dabei auch bewusst, dass ihre Umwelt von Bildern gestaltet aber auch durch Bilder gestaltbar ist, beispielsweise durch die Massenmedien. Hier ermöglicht ihnen das Fach, über das Erarbeiten von Grundlagen der visuellen Wahrnehmung und Kommunikation, einen bewussten und auch distanzierteren Umgang damit.

¹ Quellen:

BDK-Mitteilungen 3/2008: Bildungsstandards im Fach Kunst für den mittleren Schulabschluss. April 2008, Erfurt

Glaser-Henzer, Edith: Ortsgruppe Basel - Thesenpapier zu den Prinzipien des Faches gestützt auf die Aussagen Beitrag „Kunstunterricht: Bildungsstandards als Chance“ Basel, 2009

Glaser- Henzer, Edith: Kunstunterricht: Bildungsstandards als Chance zur Qualitätsentwicklung? In: Labudde, Peter (Hrsg.): Bildungsstandards am Gymnasium: Korsett oder Katalysator? h.e.p. Verlag AG, Bern, 2007, S.251-261

Das Spezifische der Lernprozesse im Bildnerischen Gestalten ist deren Ganzheitlichkeit. Sinnliche Wahrnehmung und Reflexion greifen in eigenen Bildentstehungsprozessen ineinander, Prozesse laufen im Spannungsfeld von Thema, eigenen Vorstellungen, Bildsprache, bildnerischen Verfahren und Material ab, ästhetische Erfahrungen, die zu neuen Erkenntnissen und veränderten Sichtweisen führen, entstehen im Wechselspiel von Wahrnehmen, Denken und Handeln, und Beobachtungen, Vorstellungen und Gefühle sind Ausgangspunkte für eigene bildnerische Umsetzungen. Durch bildhaftes Denken und Handeln werden die visuell-räumlichen Kompetenzen, die Urteils- und Handlungsfähigkeit sowie die Entwicklung der Identität gefördert. Schliesslich wird auch im Prozess der individuellen Bildfindung die spezifische Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler durch subjektiv geprägte Inhalte bedeutsam.

Beitrag des Faches Bildnerisches Gestalten zu den überfachlichen Kompetenzen

üfK 1 = kritisch-forschendes Denken

üfK 2 = Selbständigkeit und Selbstverantwortung

üfK 3 = Kritikfähigkeit und Reflexion

üfK 4 = Teamfähigkeit

üfK 5 = Anderes

Kritisch – forschendes Denken:

- Gelerntes in einem gestalterischen Arbeitsprozess transferieren, anwenden und reflektieren
- Ungewohntes als Herausforderung betrachten und verlassen gewohnte Denk- und Darstellungsformen

Selbstständigkeit und Selbstverantwortung:

- praktische Handlungskompetenz erlangen
- Verantwortung für Gelingen und Misslingen im Lernprozess übernehmen
- selbständig, prozesshaft und eigenverantwortlich arbeiten

Kritik und Reflexionsfähigkeit:

- Kritik äussern, entgegen nehmen
- ästhetische und künstlerische Prozesse reflektieren, beschreiben und bewerten (mittels Begriffsraaster, Kriterienraaster)

Anderes:

- Gehen mit eigenem und fremdem Material verantwortungsvoll um
- Trainieren manuelle, feinmotorische Kompetenzen
- Entwickeln ein Bildhaftes Denken
- Können ihren Arbeitsprozesses in Text und Bild dokumentieren
- Stellen ihre Arbeit in eine Verbindung mit Alltag, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik

Bezug zu den MINT-Fächern

Im Bildnerischen Gestalten lernen Schülerinnen und Schüler visual literacy. Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache sowie der Mathematik stellen Bilder heute eine der wichtigsten Denk-, Abbildungs- und Kommunikationsformen dar. Gerade in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) übernehmen bildgebende Verfahren neben traditionellen Formaten wie Karten, grafischen Datendarstellungen oder Modellen eine immer zentralere Rolle in der Generierung, Verarbeitung und Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Bezug zu den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern

Im Bildnerischen Gestalten erwerben Schülerinnen und Schülern auch Grundkompetenzen in Kunst, Design und Architektur sowie in der Kunst- und Kulturgeschichte. Ähnlich wie in der Literatur, der Musik oder in den darstellenden Künsten werden ästhetische Erfahrungen sowohl im eigenen gestalterisch-künstlerischen Tun als auch in der Werkbetrachtung im Rahmen von Atelier- oder Ausstellungsbesuchen angeregt. Ästhetische Erfahrungen unterstützen nicht nur die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen, sondern stärken auch deren ganz grundsätzliche Fähigkeit zur Erschliessung und Interpretation ihrer Lebenswelt. Erklärungstheorien und Sinngebung gehören mit zum Kerngeschäft philosophisch-historischer Studienrichtungen.

Beitrag des Faches Bildnerisches Gestalten als Vorbereitung der Maturaarbeit

- Gestaltung als Verarbeitung von Beobachtung, als Umsetzung von Ideen und Konzepten
- Visualisieren als Sichtbarmachen und Kommunizieren
- Entwickeln von Intensität und Ausdauer
- Gestaltung als Prozess erfahren
- Experimentierfreudigkeit, Suchen von eigenen Wegen und Lösungen
- Formulierung von eigenen Zielen und Finden von individuellen Wegen zum Ziel

RICHTZIELE**Grundkenntnisse**

Deklaratives Wissen „Sachverständnis“:

Theoretische Konzepte

Die Studierenden:

- kennen Möglichkeiten der Bildsprache
- kennen bildnerisch-künstlerische Strategien und unterschiedliche gestalterische Ausdrucksformen
- kennen Kriterien zur Planung, Strukturierung und Organisation von bildnerischen Prozessen
- kennen formalästhetische Aspekte von Bildern
- kennen Wirkungsabsichten und funktionale Aspekte von Bildern
- können die Kultur- und Zeitgebundenheit ästhetischer Äusserungen verstehen

Grundfertigkeiten

Prozedurales Wissen „praktisches Können“:

Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Studierenden:

- können Bilder, Dinge und Situationen aktiv betrachten, wahrnehmen und vergleichen
- können visuelle Erlebnisse zum Ausdruck bringen: vorstellen, assoziieren, fantasieren
- können ästhetische Erfahrung reflektieren
- können Wirkungen und ästhetische Tatbestände von eigenen Arbeiten erkennen, kommunizieren und bewerten
- können ästhetische Wertungen entwickeln, begründen und kommunizieren
- können bildnerische Verfahren und Mittel der Gestaltung in ihren Eigenheiten differenziert einsetzen
- können durch prozessorientierten, experimentellen Umgang mit Material und Verfahren zu neuen Gestaltungsvorstellungen und persönlichen Bildfindungen gelangen

- können ihre Gestaltungsvorstellungen in einem selbständigen Arbeitsprozess entwickeln, umsetzen und präsentieren.
- entwickeln ein Verhältnis von Toleranz und Distanz in Bezug auf fremde ästhetisch-kulturelle Erscheinungen

Grundhaltungen

Situatives Wissen, „Erfahrungshandeln“:

Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgrund von Erfahrungen, Erinnerungen oder analogen Situationen

Personale und selbstregulative Fähigkeiten: Werthaltungen und Motivationen

Die Studierenden:

- sind in der Lage, ihren persönlich-ästhetischen Ausdruckswillen weiter zu entwickeln
- sind offen für experimentelle Arbeitsweisen und individuelle Bildfindungen
- sind in der Lage bildnerische Ergebnisse zu beurteilen

FACHDIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Der Schwerpunkt des bildnerischen Gestaltens liegt in der praktischen, handlungsorientierten Arbeit, welche durch theoretische und praktische Inputs begleitet wird.

Spiralförmiges Lernen wird unterstützt und gepflegt: Bestimmte Inhalte werden wieder aufgenommen; die Aufgabenstellungen werden zunehmend komplexer, die Themen vertiefter und selbständiger bearbeitet.

Das Reflektieren und Dokumentieren der Lerninhalte und Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler wird gefördert.

Verschiedene Arbeitsformen wie angeleitetes und übendes Arbeiten, werkstattartiges, forschendes und experimentelles Vorgehen kommen zum Zug. Die Hinführung zum selbständigen, prozesshaften Arbeiten ist das Ziel.

Der Lehrplan Bildnerisches Gestalten ist in drei Kompetenzbereiche aufgeteilt, die im Folgenden erläutert werden.

Kompetenzbereich Rezeption und Kommunikation

Rezeptive Erfahrungen unterstützen die persönliche Urteilsbildung. Sie fördern die verbale und non verbale Ausdrucksfähigkeit durch das Erleben, Verstehen, Deuten und Analysieren von Bildern und ästhetischen Erfahrungen.

In kreativen Prozessen führen Erfahrungen (staunen, empfinden, sich etwas vorstellen und fantasieren) durch Experimente, genaue Beobachtungen und Vergleiche von künstlerischen Werken und eigenen Gestaltungen zu neuen Erkenntnissen und zur Sensibilisierung und Differenzierung der Wahrnehmung.

Die rezeptive und kommunikative Auseinandersetzung mit ästhetischen Erfahrungen und gestalterischen Prozessen klärt eigene Werthaltungen und führt zu einem eigenen Ausdruck. Es findet eine Auseinandersetzung mit inneren Bildern, äusseren Erscheinungen, mit künstlerischen Werken und gestalterischen Anwendungen im Alltag statt.

Die rezeptive und kommunikative ästhetische Auseinandersetzung fördert persönliche und soziale Kompetenzen.

Kompetenzbereich Prozesse und Produkte

Im Entwickeln von eigenen Produkten werden Prozesse durchlaufen. Durch Ideenreichtum und Engagement werden eigene Empfindungen, Beobachtungen und Erfahrungen mittels bildnerischer und/oder technischer Verfahren umgesetzt und dargestellt.

Kreative Prozesse werden durch kriterienorientierte Aufgabenstellungen, die sowohl Prozesse wie Produkte fokussieren, ausgelöst. Sie haben Ausgangspunkte, wie zum Beispiel ein Erlebnis, eine Idee, eine vorgegebene Fragestellung oder eine Faszination und bewegen sich im Spektrum zwischen Nachahmung und Erfindung.

Lösungsprozesse verlaufen oft nicht geradlinig, sondern in Phasen mit Experimentieren, Forschen, Planen, Verwerfen und wieder Aufnehmen von Arbeitsschritten.

Die Suche nach der gezielten Verwendung bildnerischer und/oder technischer Mittel in Beziehung zu Inhalt, Ausdruck, Wirkung und Funktion spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Bedeutung von selbst durchlaufenen Prozessen ist zentral. Lernende erfahren so ihre Selbstwirksamkeit.

Kompetenzbereich Kontexte und Orientierung

Die Orientierung in einer bild- und designgeprägten und visuell orientierten Welt unterstützt die Entwicklung von urteilsfähigen Menschen.

Die Auseinandersetzung mit Bildern aus Kunst und Alltag fördert die Einordnung in einen historischen, materiellen und soziokulturellen Kontext.

Kenntnisse über die Art der Herstellung und Verwendung von Bildern und Kenntnisse über ihre Bedeutung und Wirkung in unterschiedlichen gesellschaftlichen und zeitlichen Kontexten führen zu einem Verständnis der eigenen kulturellen Identität und Differenz.

In spezifischen Themen- und Handlungsfeldern entwickeln Schülerinnen und Schüler neue Sichtweisen und erweitern ihren Wissens- und Erfahrungshorizont

BEURTEILUNG

Der Besuch des Grundlagenfachs Bildnerisches Gestalten ist vier Jahre obligatorisch. Die Zeugnisnote des 4. Schuljahres ergibt die Note für Bildnerisches Gestalten im Maturazeugnis.

Je nach Arbeit werden Entwurfsprozesse, Teilschritte und Endprodukte von Arbeiten und Arbeitsreihen summativ und/oder formativ benotet. Schriftliche Arbeiten, Vorträge und Präsentationen über Themen der Kunstgeschichte sowie Dokumentationen von Arbeiten sind ebenfalls Teil der Benotung.

Fachliche und, wenn von Belang, auch überfachliche Beurteilungskriterien werden situationsbedingt am Anfang der Aufgaben bekannt gegeben.

Das Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten schliesst mit einer mündlichen Prüfung ab. Die Note dieser Prüfung und die Zeugnisnote der 6. Klasse ergeben die Note für das Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten. (*Details im Reglement*)

Die Jahresnote des 6. Jahres setzt sich wie folgt zusammen:

- 1. oder 2. Semester: persönliche Kunstgeschichtsarbeit
- 1. Semester: Arbeitsprozess (Gestaltungsschritte), Materialsammlung, Konzept/ Disposition für das 2. Semester
- 2. Semester: Ausstellungsflyer, Dokumentation (Logbuch: Arbeitsprozess, Gestaltungsschritte)
- mündliche Maturanote: Prüfung der Kunstgeschichte und/oder der persönlichen Kunstgeschichtsarbeit (Epochenbegriffe, Stilmerkmale, Bildinterpretation), Präsentation des Produktes und Qualität des Produktes.

1. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
Rezeption und Kommunikation Bilder, Dinge und Situationen aktiv betrachten, wahrnehmen und vergleichen	Deklarativ ... kennen Grundlagen in der Wahrnehmung von Produkten aus Kunst und Alltag – <i>Wirkungsabsichten von Produktes</i>
	Prozedural ... können die Wirkung des eigenen ästhetischen Ausdrucks beschreiben
	Situativ ... verbinden bildnerische Fähigkeiten mit einem persönlichen Ausdruckswillen – <i>Mut zum eigenen Ausdruck</i>
	Personal, Selbstregulativ ... haben Vertrauen in die eigenen bildnerischen Fähigkeiten
Prozesse und Produkte Möglichkeiten der Bildsprache kennen und anwenden Bildnerische Verfahren und Materialien nutzen Bildnerische Gestaltungsvorstellungen Verwirklichen Bildnerische Ergebnisse beurteilen	Deklarativ ... kennen spezifische Arbeitsweisen des bildnerischen Gestaltens – <i>skizzieren, Gegenstände beobachten und darstellen, entwerfen, experimentieren</i> ... kennen unterschiedliche Gestaltungsmittel des visuellen Gestaltens und können diese unterscheiden: – <i>Zeichnungsformen: Linear, Schraffur, Schattieren, Umrisslinien, Binnenlinien, positiv/negativ, Eigenschaften von Punkt, Linie, Fläche,</i> – <i>Farbauftrag und Malweisen, Farb- und Trägermaterialien: Kontraste, Farben mischen</i> – <i>Raumdarstellung: Parallelperspektive</i> – <i>Schrift als Gestaltungsmittel</i>
	Prozedural ... können Mittel und Verfahren des visuellen Gestaltens adäquat einsetzen – <i>Bleistift, Farbstift, Neocolor, Wasserfarben, Gouache, Acrylfarbe, Haar- und Borstenpinsel</i> – <i>Skizzieren, entwerfen</i>
	... trainieren manuelle, feinmotorische Kompetenzen (5) ... wissen mit eigenem und fremdem Material verantwortungsvoll umzu-

gehen (5)

... können Gegenstände der natürlichen und gestalteten Umwelt

... beobachten und darstellen

– *Natur- und Objektstudium*

Situativ

... erproben Mittel und Verfahren des farbigen und des grafischen Ausdrucks und finden bildnerischen Lösungen

Personal, Selbstregulativ

... sind bereit Kritik zu äussern und entgegenzunehmen (3)

Kontext und Orientierung

Sich mit Bildern aus dem gestalteten und ungestalteten Alltag sowie der Kunst auseinandersetzen

Deklarativ

... kennen verschiedene Bildformen

– *Zeichnung, Malerei, Druck, Fotografie, Werbung, Illustration*

Prozedural

... verfügen über Kenntnisse bildgestalterischer Ausdrucksformen

– *realistisch, abstrakt, surreal, plakativ, illustrativ, etc.*

– *Schrift als Gestaltungsmittel (Handschrift, Typografie)*

Personal, Selbstregulativ

... interessieren sich für Bildformen

2. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<p>Rezeption und Kommunikation</p> <p>Visuelle Erlebnisse zum Ausdruck bringen: wahrnehmen, vergleichen, vorstellen, assoziieren, fantasieren</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... kennen Grundlagen in der Wahrnehmung künstlerischer und ästhetischer Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>sinnliche Wahrnehmung; sehen, riechen, hören, fühlen</i> – <i>formale und inhaltliche Aspekte</i> <p>Prozedural</p> <p>... können ästhetische und künstlerische Prozesse beschreiben und bewerten (mittels Begriffsraster, Kriterienraster) (3)</p> <p>Situativ</p> <p>... Verfügen über (ästhetische) Erfahrungen in der eigenen Praxis des bildnerisch-künstlerischen Wahrnehmens und Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Verständnis für Formen, Proportionen und Bildräume durch Sehen/Beobachten</i> <p>Personal, Selbstregulativ</p> <p>... haben Vertrauen in die eigenen bildnerischen Fähigkeiten</p>
<p>Prozesse und Produkte</p> <p>Möglichkeiten der Bildsprache kennen und anwenden</p> <p>Bildnerische Verfahren und Materialien nutzen.</p> <p>Bildnerische Gestaltungsvorstellungen verwirklichen</p> <p>Bildnerische Ergebnisse beurteilen</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... kennen narrative Erzählweisen und deren bildgestalterischen Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Illustration, Comic, Bildabfolgen, Bildgeschichten, Film, Computerspiele:</i> – <i>Bildausschnitte (Ausschnitte / Anschnitte)</i> – <i>Einstellungsgrössen (Film)</i> – <i>Formate (Hoch-/ Querformat, Quadrat)</i> – <i>Bildfolge, Dramaturgie</i> – <i>Raumdarstellung</i> <p>... kennen traditionelle bildnerische Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Hochdruck, Tiefdruck, Monotypie</i> <p>... kennen formale Kompositionsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Spannungsgefüge: Ruhe/Dynamik – Streuung/Ballung, Reihung/Durchdringung</i> – <i>Kontraste: gross/klein – viel/wenig – hart/weich – hell/dunkel – warm/kalt</i> <p>Prozedural</p> <p>... eignen sich ein Repertoire an Möglichkeiten des bildnerischen Ausdrucks an</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Illustration, Comic, Bildgeschichte</i>

... können Mittel und Verfahren des grafischen und farbigen Ausdrucks in ihren Eigenheiten einsetzen

- *Zeichnen als differenzierbares Ausdrucksmittel*
- *Kontraste, Farbklang, Farbstimmung*
- *Farbauftrag*
- *Aquarellfarbe, Acrylfarbe, Farbherstellung: Pigment, Binder*
- *Collage, Drucktechnik*

... erlangen praktische Handlungskompetenz

Situativ

... lösen Aufgabenstellungen, in welchen das bildnerische Repertoire mittels Entwurfsprozessen entwickelt und erweitert wird.

Personal, Selbstregulativ

... sind bereit ihr Repertoire an bildnerischen Mitteln und Verfahren zu erweitern

Kontext und Orientierung

Bilder aus Alltag, Design und Kunst einordnen

Deklarativ

... kennen formalästhetische Aspekte von Bildern

- *Farbe, Form, Komposition, Format, Technik, Material*

formalästhetische Aspekte von Bildern beschreiben

Prozedural

... können Bilder bezüglich formalästhetischer Aspekte beschreiben und vergleichen

- *Bildbeschreibung, Bildvergleiche*

Personal, Selbstregulativ

... interessieren sich für formalästhetische Aspekte, die in Werken aus Kunst und Alltag zum Ausdruck kommen

3. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können...
Rezeption und Kommunikation Visuelle Erlebnisse zum Ausdruck bringen und ästhetische Erfahrungen reflektieren	Deklarativ ... wissen dass sich der Ästhetikbegriff je nach Kontext wandelt (zeitlich, kulturell) – <i>Schönheitsideal, Körperschmuck (Tatoos, Bemalung...)</i> – <i>Design, Architektur, Film</i> – <i>Traditionen, Volkskultur</i>
	Prozedural ... können die Wirkung des eigenen ästhetischen Ausdrucks beschreiben und bewerten – <i>Vokabular, Fachbegriffe</i> ... können ästhetische und künstlerische Prozesse reflektieren (1)
	Situativ ... verfügen über Erfahrungen in bild-, medien- und zeitbezogenem Wahrnehmen, Handeln und Denken – <i>Fotostory, Bildgeschichte, Film (Bildausschnitt, Abstraktion)</i> – <i>Nicht chronologisches Erzählen</i> <i>Interaktivität, Vernetzung (Web, DVD,...)</i> ... entwickeln ein bildhaftes Denken (5)
	Personal, Selbstregulativ ... sind bild- und medieninteressiert
Prozesse und Produkte Möglichkeiten der Bildsprache erforschen Bildnerische Verfahren und Mittel der Gestaltung in ihren Eigenheiten differenziert einsetzen Eigene bildnerische Gestaltungsvorstellungen entwickeln und verwirklichen	Deklarativ ... kennen traditionelle bildnerische Verfahren und Materialien in der Raumdarstellung und Malerei ... kennen zeitgenössische bildnerische Verfahren und Medien – <i>Digitale Bildgestaltung, Visuelle Kommunikation, Bedeutung von Zeichen und Farben</i> – <i>Medienvielfalt, Informationsflut</i> ... kennen Formen der typografischen Gestaltung – <i>Schriftformen, Layout, Bild-Text Beziehung, Illustration, Logo, Piktogrammen</i>
	Prozedural ... verfügen über technische Grundlagen in der Handhabung und im Gebrauch neuer Medien – <i>Bedienung einer einfachen digitalen Kamera; Daten auf den PC transferieren, Bilder richtig speichern und drucken, Videokamera,</i>

evtl. Audio, Handykamera (Foto und Film)

... können ein Bildbearbeitungsprogramm anwenden

– *digitale Bildgestaltung, Präsentation, Grafik, visuelle Kommunikation*

... können Ihre eigene Umgebung und die gestaltete Umwelt mit unterschiedlichen bildnerischen Mitteln untersuchen und darstellen

– *Gegenstands- und Erscheinungsfarbe (Objektstudium)*

Farb- und Luftperspektive wahrnehmen und anwenden (Landschaft)

– *Farbmodellierung: plastische Wirkung von Körpern (Objektstudium, figürliches Zeichnen, Porträt, Raumdarstellung)*

– *Übereckperspektive konstruieren und anwenden (Räume und Körper in der Übereckperspektive zeichnen können und mittels hell – dunkel in ihrer räumlichen Qualität steigern: Architektur und Landschaft, persönliche bildhafte Phantasien, innere Bilder)*

– *Räume aus der direkten Anschauung oder nach eigener Vorstellung differenziert darstellen und variieren (Phantasieräume, persönliche Räume, Raumentwürfe – Visionen, Architektur, Innenarchitektur, innere und äussere Landschaften)*

Situativ

... realisieren bildgestalterische Vorhaben, in welchen persönliche Gestaltungsvorstellungen entwickelt und verwirklicht werden

– *Fantasieräume, Persönliche Räume, innere Bilder Raumentwürfe, Visionen*

Kontext und Orientierung Deklarativ

Bildsorten nach Funktion und Wirkung unterscheiden ... kennen Funktionen und Wirkungen von Bildern

– *Werbung, Belehrung, Orientierung, Information, Erzählung, Veranschaulichung, Erklärung, Anleitung, Aufmerksamkeit, Schockieren, Irritieren, Anregen, Beruhigen*

Prozedural

... können unterschiedliche Erlebnisqualitäten von Bildern erkennen und unterscheiden

– *Reproduktion, Original*

– *2-dimensional, 3-dimensional*

– *visuell, akustisch, interaktiv*

... können Bezüge, Übergänge und Schnittstellen zwischen Kunst und Alltagsästhetik erkennen, unterscheiden und beschreiben

– *Recherche*

– *künstlerische Intention*

– *Epochenzuordnung*

– *Künstlerbiografien*

Situativ

... begegnen Bildern mit unterschiedlichen Wirkungen und Funktionen

4. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
<p>Rezeption und Kommunikation</p> <p>Einen persönlich-ästhetischen Ausdruckswillen entwickeln</p> <p>Wirkungen und ästhetische Tatbestände von eigenen Arbeiten erkennen, kommunizieren und bewerten</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... kennen Grundlagen der Kommunikation mit visuellen Codes</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Einflussfaktoren Layout</i> – <i>Funktionen der Werbung, (Bilderflut, Bildmanipulation, Bild, Öffentlichkeit)</i> – <i>Farbsymbolik, Farbpsychologie (Aspekte der Funktion und Wirkung von Farben in der Natur, gestalteter Umwelt und Kunst: Werbung, Verpackung, Wohnen)</i> – <i>Bedeutung von Zeichen</i> <p>Prozedural</p> <p>... können ästhetische und künstlerische Prozesse analysieren, begründen, kommunizieren und bewerten</p> <p>... können bildnerische Verfahren und Materialien in ihren Eigenheiten einschätzen und planvoll nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>eine dreidimensionale Umsetzung aus einem zweidimensionalen Entwurfsprozess</i> <p>Situativ</p> <p>... verfügen über Erfahrungen in bild- und medienbezogenem Wahrnehmen, Denken und Handeln und verbinden diese mit dem persönlichen Ausdruckswillen</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Bildsprache der Jugendlichen</i> – <i>Umgang mit zeitgenössischen Bildmedien</i> <p>Personal / Selbstregulativ</p> <p>... sind bild- und medieninteressiert und medienkritisch</p>
<p>Prozesse und Produkte</p> <p>Durch prozessorientierten, experimentellen Umgang mit Material und Verfahren zu neuen Gestaltungsvorstellungen und persönlichen Bildfindungen gelangen</p> <p>Das Zusammenwirken verschiedener Ausdruckformen in eigenen Gestaltungsideen erforschen und anwenden</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... kennen die Strukturierung eines prozessorientierten bildgestalterischen Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Brainstorming, Mindmap, Skizzieren, Experimentieren, Entwerfen, Materialproben, Zwischenschritte dokumentieren, auslegen, besprechen</i> <p>Prozedural</p> <p>... vertiefen ihre bildnerische und technisch-mediale Gestaltungskompetenz durch prozessorientierte Aufgabenstellungen und können zu eigenständige Bildfindungen gelangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Abstrahierte Darstellungsform: Gegenständliches in Ungegenständliches transferieren.</i>

-
- *Farbe als Ausdrucksmittel anwenden/ einsetzen Farbklang, Farb-
stimmung*
 - *Grafische und Farbspezifische Gestaltungsmittel in komplexeren
Problemstellungen experimentell und spielerisch einsetzen.*
 - *Innere Bilder / persönliche Bildwelten entwickeln und umsetzen
(Selbstporträt)*

Situativ

... entwickeln in bildnerisch-experimentellen Prozessen eigenständige Gestaltungsideen und erforschen das Zusammenwirken verschiedener Ausdrucksformen

- *Mischtechnik, Materialverbindungen, freie Medienwahl*

Personal / Selbstregulativ

... sind offen für experimentelle Arbeitsweisen und individuelle Bildfindungen

Kontext und Orientierung Prozedural

visuelle Codes in ihren jeweiligen Kontexten verstehen

... können Wirkungsabsichten und funktionale Aspekte von Bildern in ihren jeweiligen Kontexten verstehen und deuten

- *Kunstströmungen*
- *religiöse Kunst, Okkultismus, Volkskunst*
- *Werbung (Flyer, Plakat)*
- *Verkehrsschilder*
- *Piktogramme*

Situativ

... erweitern das persönliche Bildverständnis durch die Begegnung mit Bildern mit unterschiedlichen Wirkungen und Funktionen.

... erleben in forschender Begegnung eigenen und fremden Bildwelten

Personal / Selbstregulativ

... sind bereit, sich wachsam in der bilderreichen Welt zu bewegen, sich für unterschiedliche Bildwirkungen zu sensibilisieren und das persönliche Bildverständnis zu erweitern.

- *Auseinandersetzung mit Künstler/ Kunststil*
-

5. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
<p>Rezeption und Kommunikation</p> <p>Den persönlich-ästhetischen Ausdruckswillen weiter entwickeln</p> <p>Wirkungen und ästhetische Tatbestände erkennen, kommunizieren und bewerten</p> <p>Ästhetische Wertungen begründen und kommunizieren</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... verfügen über ein grundlegendes Bild- und Medienverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Kontexte von Kunstproduktionen, Alltagsästhetik und visueller Gestaltung (Strategien)</i> – <i>Einsatzmöglichkeiten von Medien</i> <p>Prozedural</p> <p>... können Bedingungen der Bildproduktion und Bildverarbeitung analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Prozesse von Kunstproduktionen</i> <p>Situativ</p> <p>... verbinden ihre bildnerischen Fähigkeiten mit dem persönlichen ästhetischen Ausdruckswillen</p> <p>Personal, Selbstregulativ</p> <p>... sind in der Lage ihre eigene ästhetische Praxis im Rahmen künstlerischer Erkenntnis und Ausdrucksmodi zu verorten</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>formal: expressiv, überzeichnet, komplementär</i> – <i>inhaltlich: strategisch (Provokation, Irritation, Narration)</i>
<p>Prozesse und Produkte</p> <p>Unterschiedliche gestalterische Ausdrucksformen und künstlerische Strategien kennen und einsetzen</p> <p>Eigene bildnerisch-künstlerische Gestaltungsvorstellungen in einem selbstständigen Arbeitsprozess entwickeln und umsetzen</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... kennen eine Vielfalt bildnerischer Gestaltungsmittel und künstlerischer Strategien</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Transformation, Ironisierung, Inszenierung, Partizipation...</i> <p>Prozedural</p> <p>... können zu bildnerisch-künstlerischen Fragestellungen Ideen und Darstellungsmöglichkeiten entwickeln und in einem selbstständigen Arbeitsprozess umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Ideenfindungsprozess: Skizzieren, Sammeln, Suchen, Neugierde, Objets trouvés, Zufälliges, Umwege</i> – <i>Präsentationsformen</i> – <i>Materialsammlung, Dokumentation (Logbuch), Disposition, Konzept</i> <p>Situativ</p> <p>... wählen Ausdrucksformen und künstlerische Strategien situativ aufgrund von Aufgabenstellungen und Zielsetzungen</p> <p>... können in einem gestalterischen Arbeitsprozess Gelerntes transferieren, anwenden und reflektieren (1)</p>

Personal, Selbstregulativ

... sind offen künstlerische Strategien kennenzulernen und unterschiedliche Ausdrucksformen anzuwenden

Kontext und Orientierung

Die Kulturgebundenheit ästhetischer Äusserungen verstehen

Die Zeitgebundenheit ästhetischer Äusserungen erkennen

Deklarativ

... kennen historisch gesicherte Kunstströmungen wie auch gegenwärtige künstlerische Positionen, die heutige gesellschaftliche Bedingungen reflektieren (auch Positionen von Jugendkulturen)

- *Renaissance bis Gegenwartskunst*
- *Aktuelle künstlerische Positionen*
- *Jugendkulturen, Streetart, Graffiti*

Prozedural

... können Bilder in Kontexte stellen (Entstehungskontext, Rezeptionskontext, Zeitkontext)

- *Material-, Bildsammlung*
- *Bildanalyse, Bildinterpretation, Bildvergleich*

Personal, Selbstregulativ

... sind bereit für Perspektivenwechsel und Konfrontationen bei Bildzügen

- *Museumsbesuch, Atelierbesuch*
 - *Fachliteratur (Kunstgeschichte, Kataloge, etc.)*
-

6. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden können...
<p>Rezeption und Kommunikation</p> <p>Den persönlich-ästhetischen Ausdruckswillen reflektieren und weiter entwickeln</p> <p>Wirkungen und ästhetische Tatbestände erkennen, kommunizieren und bewerten</p> <p>Eigene ästhetische Wertungen entwickeln, begründen und kommunizieren</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... verfügen über ein Bild- und Medienverständnis für eigene (prozessorientierte) Kunstproduktionen.</p> <p>Prozedural</p> <p>... können ihre Arbeit gezielt auf bild- und medienspezifische Aussagen hin ausrichten.</p> <p>– <i>eigene Produktion formal und inhaltlich auf das Jahresthema ausrichten</i></p> <p>Situativ</p> <p>... verfügen über eine bild- und medienbezogene Analyse- und Kritikfähigkeit.</p> <p>Personal, Selbstregulativ</p> <p>... sind in der Lage ihre eigene ästhetische Praxis im Rahmen künstlerischer Erkenntnis und Ausdrucksmodi zu verorten, zu kommunizieren, zu begründen und zu bewerten.</p>
<p>Prozesse und Produkte</p> <p>Bildnerisch-künstlerische Strategien und Ausdrucksformen miteinander zu einer komplexen Gestaltung verbinden und in einem eigenen Projekt umsetzen, dokumentieren und präsentieren</p>	<p>Deklarativ</p> <p>... kennen Kriterien zur Planung, Strukturierung und Dokumentierung von bildnerischen Prozessen</p> <p>– <i>Reichhaltigkeit, Dichte, Tiefgründigkeit, Stringenz, Differenzierung</i></p> <p>... können ihren Arbeitsprozesses in Text und Bild dokumentieren (5)</p> <p>– <i>Nachvollziehbarkeit, Lesbarkeit</i></p> <p>– <i>Entscheidung, Begründung</i></p> <p>Prozedural</p> <p>... variieren in ihrer eigenen bildnerisch-künstlerischen Auseinandersetzung die Ausdrucksformen und künstlerischen Strategien</p> <p>... können selbständig, prozesshaft und eigenverantwortlich arbeiten (2)</p> <p>Situativ</p> <p>... finden für ein offenes Gestaltungsprojekt selbstständig bildnerisch-künstlerische Lösungen</p> <p>Personal, Selbstregulativ</p> <p>... sind bereit, sich vertieft auf einen längeren, komplexen Gestaltungsprozess einzulassen</p> <p>... übernehmen die Verantwortung für Gelingen und Misslingen im Lern-</p>

prozess

... können sich selber beauftragen (Maturaarbeit, gestalterisches Jahresprojekt)

Kontext und Orientierung

Die Kulturgebundenheit ästhetischer Äusserungen verstehen

Die Zeitgebundenheit ästhetischer Äusserungen erkennen

Deklarativ

... kennen historisch gesicherte Kunstströmungen wie auch gegenwärtige künstlerische Positionen, die heutige gesellschaftliche Bedingungen reflektieren (auch Positionen von Jugendkulturen)

– *Renaissance bis Gegenwartskunst*

– *Aktuelle künstlerische Positionen*

– *Ausgewählte Artefakte aus anderen Kulturkreisen*

– *Jugendkulturen, Streetart, Graffiti*

Prozedural

... können Ergebnisse der Auseinandersetzung mit Bildern in kulturell eigenen und kulturell anderen Kontexten vergleichen und bewerten

– *gestalterisches Jahresprojekt*

Personal, Selbstregulativ

... entwickeln ein Verhältnis von Toleranz und Distanz in Bezug auf fremde ästhetisch-kulturelle Erscheinungen

... betrachten Ungewohntes als Herausforderung und verlassen zeitweilig gewohnte Denk- und Darstellungsformen (1)
